

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 83 (2008)
Heft: 6

Artikel: Die Grosse Weisse Flotte
Autor: Kürsener, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717068>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Grosse Weisse Flotte

In diesen Tagen und Wochen jährt sich zum hundertsten Mal die Fahrt der Great White Fleet, eines imposanten Flottenverbandes der U.S. Navy. Vor hundert Jahren umrundete dieser aus 16 Schlachtschiffen bestehende Verband auf Weisung von Präsident Theodore Roosevelt den Globus und beeindruckte die Weltöffentlichkeit nachhaltig.

OBERST I GST JÜRG KÜRSENER, LOHN-AMMANNSEGG

Für damalige Verhältnisse war diese Fahrt eine technische Meisterleistung.

Der legendäre 26. U.S.-Präsident Theodore «Teddy» Roosevelt Jr. hatte einen ganz besonderen Hang zur Marine. Der studierte Historiker war zwar Offizier des Heeres und kämpfte im spanisch-amerikanischen Krieg erfolgreich als Regimentskommandant, seine Vorliebe galt aber der Marine und der Seekriegsgeschichte.

Sein grosses Interesse dafür konnte er bereits 1897 politisch umsetzen. In diesem Jahre wurde der erst 39-jährige Roosevelt stellvertretender Marineminister. Infolge schwacher Amtsführung des eigentlichen Ministers nahm er de facto dessen Rolle wahr und konnte sich entsprechend profilieren.

Imperialer Roosevelt

Roosevelt war überzeugt, dass das Schicksal der Vereinigten Staaten von Amerika und die Ausübung von maritimer Macht in einem direkten Zusammenhang stehen würden. Zu dieser Erkenntnis trugen sicher die geostrategische Lage seines Landes mit den beiden langen Küsten zum Pazifik und zum Atlantik sowie dem Golf von Mexiko als Brücke zu Südamerika bei. Sie waren für ihn ein deutlicher Beleg dafür, dass die USA in einem Netz von weltweiten Handelsbeziehungen auf sichere Seewege angewiesen waren.

Der 1901 zum Präsidenten der USA gewählte Roosevelt war zudem überzeugt, dass amerikanische Interessen weltweit existierten. Und diese globale Verantwortung war er gewillt, wahrzunehmen. Roosevelt war stets tief beeindruckt von den Lehren des berühmten Seestrategen und Landsmannes Alfred Thayer Mahan, wonach eine starke Marine den nationalen Interessen am besten diene. Mahan hatte zudem schon früh die Bedeutung des Panamakanals erkannt, der ab 1904 gebaut wurde und der mit der erheblichen Verkürzung des Seeweges vom Pazifik in den Atlantik



Der 26. Präsident der USA, Theodore Roosevelt, war ein grosser Verfechter einer starken Marine. Er schickte 1907 die grosse Weisse Flotte (Great White Fleet) auf eine 14-monatige Weltumrundung. Damit sollte die Stärke der USA weltweit demonstriert werden.

und umgekehrt eine strategische Bedeutung erlangte.

Maritime Strategie

Roosevelts Überzeugung, wonach die USA eine maritime Strategie zu verfolgen hätten, war auch geprägt vom Seegefecht bei Tsushima von 1905. Dort hatten die Japaner in einem bedeutenden Seegefecht die Russen besiegt und damit nicht nur ihre eigene Position in Asien gefestigt, sondern auch Ängste in den USA geweckt, die sich bis weit ins 20. Jahrhundert hinein – wie Pearl Harbor im Dezember 1941 zeigen sollte, nicht unbegründet – erstrecken sollten.

Diese Überlegungen und Interessen, kombiniert mit der Absicht, die Politik der USA zu öffnen und sich weltweit auch Respekt zu verschaffen, veranlassten Präsident

Roosevelt, ein besonderes Projekt umzusetzen. Er wollte eine Flotte bestehend aus Schlachtschiffen – die Great White Fleet – auf eine Weltumrundung schicken. Damit verfolgte Roosevelt mehrere Zwecke und zog schliesslich folgende Erkenntnisse:

- Demonstration, dass die Interessen der USA mit der ganzen Welt verknüpft sind;
- Demonstration der U.S.-Macht und -Diplomatie;
- Die USA wollten die Herausforderungen und Schwächen einer globalen Präsenz bereits in Friedenszeiten erkennen;
- Deutliches Zeichen der Stärke an Japan, das nach dem Sieg über die russische Flotte 1905 bei Tsushima gestärkt auftrat;
- Obwohl die Weltumrundung der U.S.-Navy markante technologische Neuerungen brachte (z.B. waren in dieser Form neu: Dampfantrieb, starker Panzerschutz, Schraubenantrieb, Explosivgranaten, gezogene Geschützläufe), bedeutete sie auch das Ende einer Ära. 1906 hatte die britische Royal Navy erstmals schwere Kampfschiffe, sogenannte Dreadnoughts in Dienst gestellt, die mit Geschützkalibern von 12 Zoll (30,5 cm) die bisher üblichen 8 Zoll (20,3 cm) ablösten. Die Hälfte der Great White Fleet wies noch das alte Kaliber auf, diese Schiffe gehörten in der Folge der Vergangenheit an;
- Die Great White Fleet hatte auch eine innenpolitische Komponente, indem sie das amerikanische Volk erstmals eingehend mit der eigenen Aussenpolitik konfrontierte. Die Nation lernte dadurch auch die Bedeutung des Pazifiks kennen. Bisher hatten Europa und die Karibik (spanisch-amerikanischer Krieg von 1898 mit vereinzelten Gefechten in den Philippinen) im Zentrum amerikanischer Interessen gestanden;

- Die Weltumrundung zeigte aber auch, dass die USA für solche weltweiten Ambitionen eine eigene leistungsfähige Versorgungsflotte sowie eigene Stützpunkte benötigten;
- Mit der Great White Fleet begann der Aufbau globaler maritimer Partnerschaften der USA zu einzelnen Nationen und Regionen, so führte die Weltumrundung später zum ANZUS-Pakt (Australien – Neuseeland – USA). Sie löste aber auch in Drittstaaten Reaktionen aus, so überdachte beispielsweise Grossbritannien seine bisher eher vernachlässigte Kolonialpolitik gegenüber Australien und lieferte diesem 1913 erstmals einen eigenen Schlachtkreuzer, die HMAS Australia;
- Die Great White Fleet bestärkte das Selbstvertrauen der USA in die eigenen Fähigkeiten und etablierte den Ruf Amerikas als Weltmacht. Die Rolle der Marine als «first line of defense» war akzeptiert.

Die Great White Fleet bestand organisatorisch aus vier Divisionen zu je vier Schlachtschiffen sowie aus einer grösseren Anzahl von Versorgungsschiffen, vor allem Kohletransportern.

Flaggschiff des Verbandes war die damals hochmoderne USS Connecticut, welche zuerst Konteradmiral Robley D. Evans an Bord hatte, der später infolge einer

Vier Kampfschiff-Divisionen

1. Division:	USS Connecticut* USS Kansas USS Vermont USS Louisiana	2. Division:	USS Virginia* USS Georgia USS Rhode Island USS New Jersey
	16 000 Tonnen 4 x 30,5 cm 8 x 20,3 cm 1906/07 zugeführt		15 000 Tonnen 4 x 30,5 cm 4 x 20,3 cm 1906/07 zugeführt
3. Division:	USS Minnesota USS Ohio USS Missouri USS Maine*	4. Division:	USS Illinois USS Alabama USS Kearsarge* USS Kentucky
	11 500 Tonnen 4 x 33 cm 4 x 20,3 cm		11 500 Tonnen

*Klassenschiffe

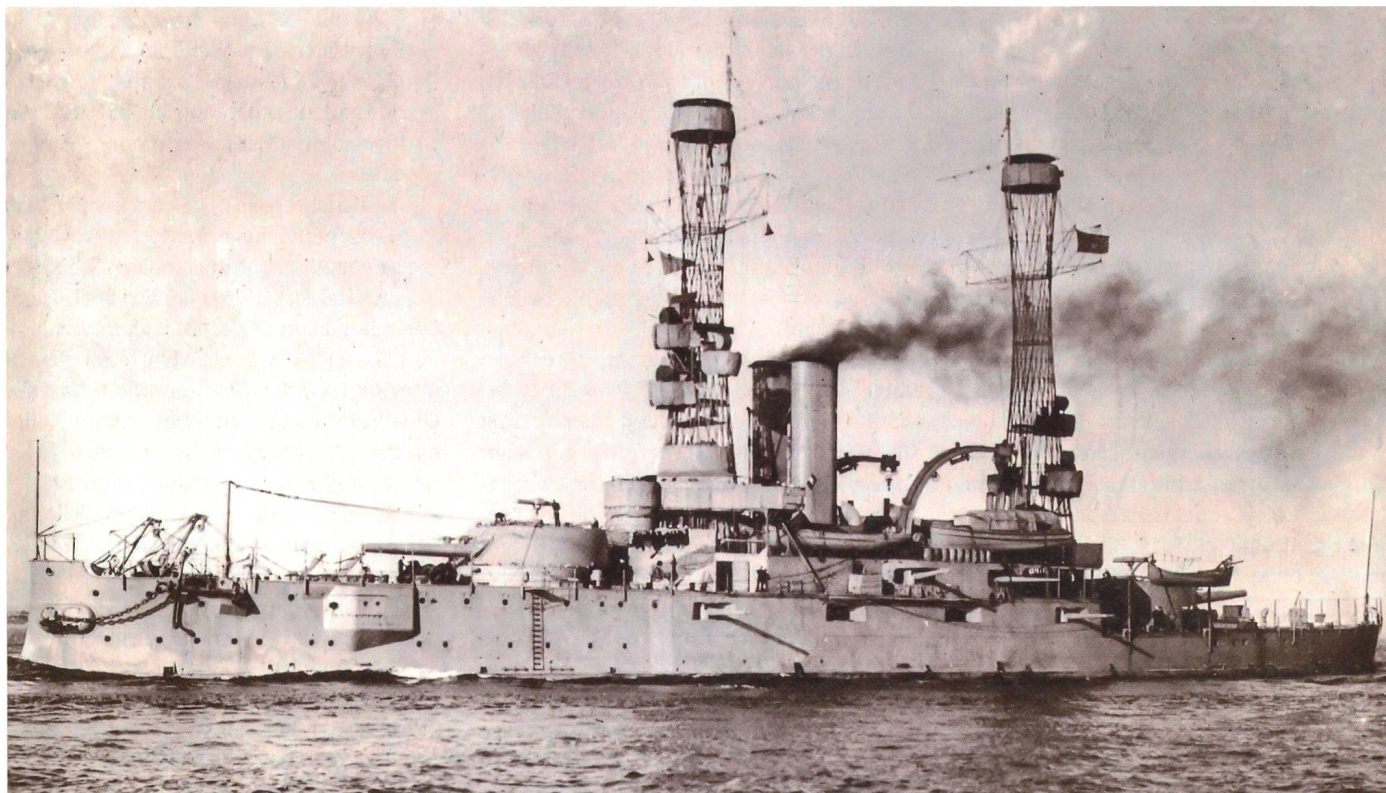
Krankheit von Konteradmiral Charles S. Sperry abgelöst wurde.

Im Rahmen einer Flottenparade am 16. Dezember 1907 in Hampton Roads (nahe Norfolk, Virginia) verabschiedete sich die Great White Fleet von der Nation und von Präsident Theodore Roosevelt und stach in See. Die Rümpfe aller 16 Schlachtschiffe,

die der Atlantikflotte angehörten, waren extra für dieses Unternehmen, das den Verband auch in tropische Breiten führte, weiss bemalt worden.

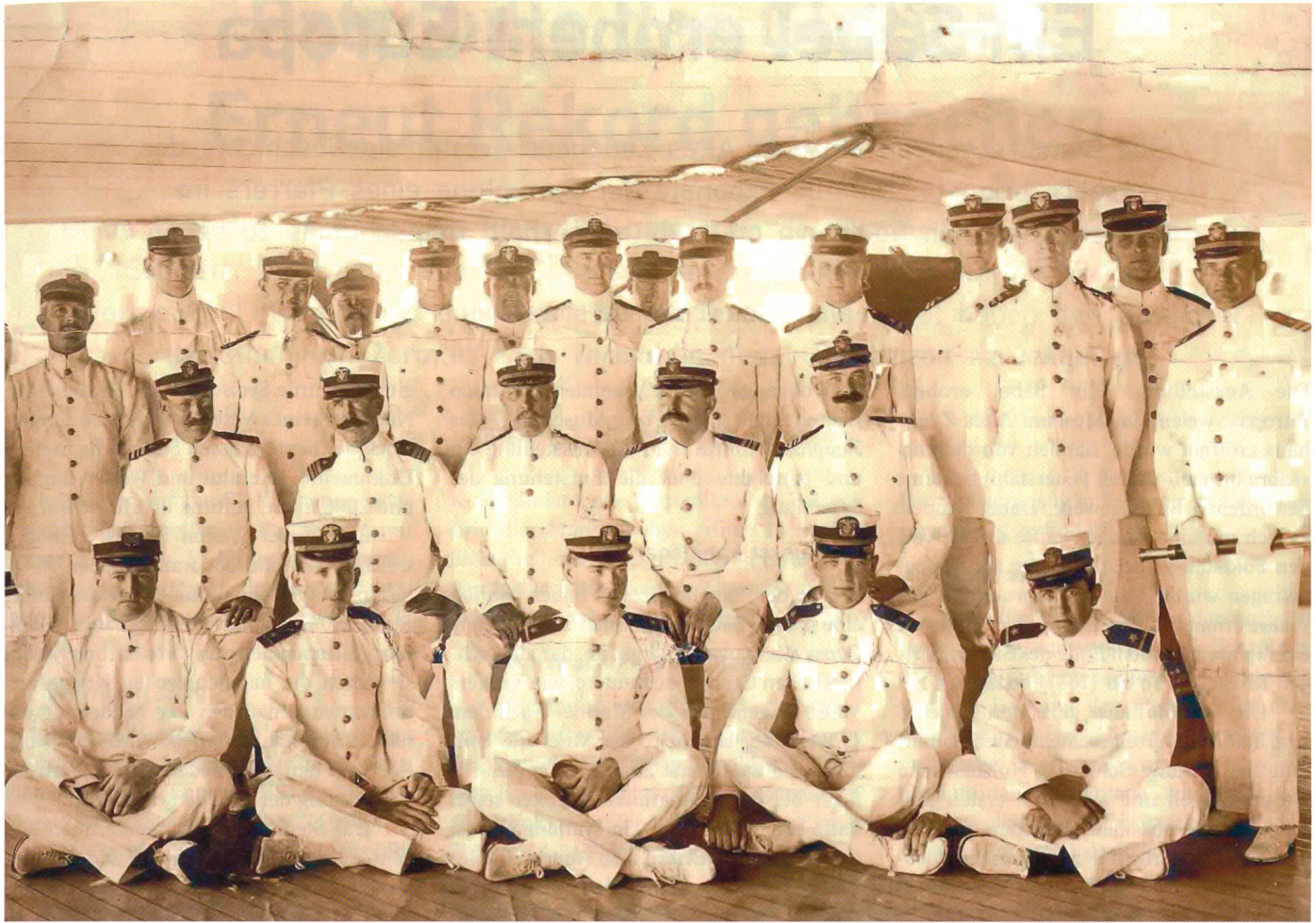
Lange Reise

Die über 14 Monate lange Reise führte die Great White Fleet über eine Strecke von



Fotos: Archiv Autor

Die USS Alabama, eines der 16 Schlachtschiffe der Great White Fleet. Dieses 11 500 Tonnen grosse Schlachtschiff gehörte der 4. Division an.



Bilder: US Navy

Offiziere der USS Virginia posieren in ihrer Sommeruniform auf dem Hauptdeck des Schlachtschiffes der 2. Division.

insgesamt 82 747 km. Der Verband mit 14 000 Seeleuten und Marines besuchte dabei 20 Häfen in allen Kontinenten, wobei er sich hie und da aufteilte und mehrere Häfen mit Teilen der Great White Fleet anlief. Der Flotte wurde überall grosse Aufmerksamkeit zuteil, allein in San Francisco begrüßten über eine Million Zuschauer den Verband, als er beim heutigen Standort der Golden Gate Brücke in die Bucht einlief, in Sydney waren es 500 000 Leute und in Auckland deren 100 000 (was damals 10% der Bevölkerung Neuseelands entsprach).

Zahlreiche Stationen wurden angelaufen: Norfolk (16.12.1907) – Trinidad (Ankunft 23.12. / Abfahrt 29.12.1907) – Rio de Janeiro, Brasilien (12.1. / 21.1.1908) – Punta Arenas, Chile (1. / 7.2.1908) – Callao, Peru (20. / 29.2.1908) – Magdalena Bay, Mexiko (12.3. / 11.4.1908) – San Francisco (6. / 18.5.1908) – Honolulu (16. / 22.7.1908) – Auckland, Neuseeland (9. / 15.8.1908) – Sydney / Melbourne / Albany und Australien (20.8. – 18.9.1908) – Manila, Philippinen (2. / 9.10.1908) – Yokohama, Japan (18. / 25.10.1908) – Amoy, China (29.10. / 4.11.1908) – Colombo, Ceylon (13.12. /

20.1908) – Suez Kanal (3. / 4.1.1909) – Gibraltar (30.1. / 6.2.1909) – Hampton Roads, USA (22.2.1909).

Am 15. Dezember 2007 hat sich Amerika in einem Festakt an Bord des Nuklearflugzeugträgers USS Theodore Roosevelt in Norfolk an die legendäre Great White Fleet erinnert. Dabei sind Parallelen zu den damaligen Absichten, nämlich Partnerschaften weltweit zu bauen, auch in der neuen maritimen Strategie der USA von 2007 zu finden. Auch diese Strategie – «A Cooperative Strategy for the 21st Century Seapower» genannt – misst der weltweiten Zusammenarbeit befreundeter und alliierter Seestreitkräfte im gemeinsamen Kampf gegen die Herausforderungen unserer Zeit eine steigende Bedeutung zu.

Aufsehen erregt

Nie hatte in der Geschichte ein derart mächtiger und moderner Kampfverband die Welt umrundet und dermassen Aufsehen erregt. Ein Vergleich der Operation der Great White Fleet mag – allerdings in weit geringerem Ausmasse – höchstens mit der

«Operation Sea Orbit» gezogen werden, als 1964 ein ausschliesslich aus nukleargetriebenen Einheiten bestehender Verband über 55 800 km die Welt in bloss 65 Tagen umrundete.

Damals, am 31. Juli 1964, verliessen auf Weisung höchster Instanzen der Flugzeugträger USS Enterprise (CVAN 65), der Raketenkreuzer USS Long Beach (CGN 9) und die Raketenfregatte USS Bainbridge (DLGN 25) die 6. U.S.-Flotte im Mittelmeer und fuhren via Gibraltar – Kap der Guten Hoffnung – Indischer Ozean – Pakistan – Australien – Neuseeland – Kap Horn zurück nach Norfolk, Virginia, wo die «Nuclear Task Force One» am 3. Oktober 1964 einlief. Machtvoll hatten die USA, praktisch ohne Versorgungsmanöver, der Welt erstmals die Leistungsfähigkeit und Autonomie von atomgetriebenen Einheiten vorgeführt. +



Oberst i Gst Jürg Kürsener, Lohn-Ammannsegg, ist Chefredaktor der Military Power Review.